

Die Inspectionen Leipzig und Grimma

als zehnte Abtheilung

der Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 5.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

III.

Die dritte Stadtkirche Leipzigs ist
die Neue Kirche.

Sie befindet sich auf der Westseite der Stadt, auf dem sogenannten neuen Kirchhofe, einem, von freundlichen und hohen Häusern umgebenen, jedoch etwas beschränkten Plage.

In dieser Gegend stand Eins der von dem Markgrafen Dietrich dem Bedrängten, nach seiner Fehde mit den Leipziguern aufgeführten Schlösser. Nachdem, nach Dietrichs Tode, Heinrichs des Erlauchten Vormund, den Bürgern Leipzigs die Niederreißung dieses Schlosses erlaubt hatte, ward der dadurch gewonnene Raum den Franziskanern, deren von Franz v. Ussissi, einem italienischen Kaufmann, im Jahre 1208 gestifteter und vom Pabst Innocenz III. im Jahre 1215 bestätigter Mönchsorden, bereits unter Heinrichs des Erlauchten Regierung (von 1221—1288) nach Sachsen gekommen war, überlassen. Diese Eönobiten, die man, wegen ihres Gelübdes, sich ihren Unterhalt zu erbetteln, Mendicanten, oder Bettelmönche nannte, während sie sich selbst, um ihre Demuth zu bezeugen, den Namen Minoriten, oder Minderbrüder (*fratres minores*) beilegte, bauten auf den Ruinen des zerstörten Schlosses ein Kloster, nebst der jetzigen Neuenkirche, deren Aufrihtung im Jahre 1494 begann und die man damals die Barfüßerkirche, weil die Franziskaner barfuß gingen, zu heißen pflegte. Diese Religiosen theilten sich in die strengere und freiere Sekte, oder in Bizaristen und Martinisten. Letztere führten sich aber in Leipzig bald so ungebührlich auf, daß der Pabst Innocenz VIII. auf Bitten des Herzogs Albert, ihre Vertreibung bewilligte, die auch schon 1498 erfolgte. Die von ihnen zu bauen angefangene Kirche ward hierauf den Bizaristen eingeräumt, und von Thilo von Trotta, Bischoff von Merseburg, 1501 dem Stifter des Franziskanerordens, obgedachten Franz v. Ussissi, welchen Pabst Gregor 1220 heilig gesprochen hatte, geweiht.

Als Herzog Heinrich der Fromme im Jahre 1539 die Reformation in Leipzig eingeführt hatte, verließen diese Mönche ihr Kloster und wanderten entweder aus, oder nahmen die evangelische Lehre an. Kloster und Kirche fielen dem Staate anheim und wurden 1543 nebst andern geistlichen Gütern, von dem Magistrat zu Leipzig käuflich erworben. Die dazu gehörigen Häuser wurden an Bürger verkauft, die Kirche selbst aber lag von 1540—1699 wüste und wurde bald als Magazin, bald als Holz- und Blaufarben-Niederlage gebraucht. Da die Zahl der Bewohner

Leipzigs sich vermehrt hatte, und die beiden Hauptkirchen die Menge der Zuhörer nicht fassen konnten, so ließ der Magistrat, auf Bitten der Bürger und besonders der Kaufmannschaft, welche sich zu Bestreitung der Baukosten erbot, im Jahre 1677 den Anfang zu Wiederherstellung der Kirche machen. Sie ward, nach mancherlei Hindernissen, im Jahr 1699 vollendet und am 24. Septbr. gedachten Jahres der erste Gottesdienst in dieser Kirche, welche von nun an den Namen „Neue Kirche“ erhielt, gehalten. Im Jahre 1703 ward die Kirche mit einem Thurme, der 1743 erhöht wurde, und worin sich eine Glocke und Seigerschelle befindet, und 1704 mit einer Orgel versehen. Zum Andenken an ihre Wiederherstellung, auf welche auch eine Münze geprägt wurde, ist über dem, hinter dem Altar befindlichen Haupteingange folgende Inschrift angebracht:

Gloriae supremi Numinis
et civium
Religioni
Aedes haec sacra
divino cultui destinata.
M. DC. IX.

Die Schaumünze zeigte auf der einen Seite eine Kirche mit der über ihr leuchtenden Sonne und folgender Inschrift: *Luce nitescit nova*; und unten liest man die Worte: *Aedes sac. instaur. Lipsiae 1699 d. 24. Septbr.* Auf der andern Seite befindet sich ein Phönix auf einem brennenden Holzhaufen und hinter ihm in der Ferne die Kirche. Oben steht: *pulvere delitui* und darunter: *tamen inde renascens.*

Am 16. Trinitätssonntage 1799 feierte die Kirche ihr 100jähriges Jubiläum.

Ihre Grundform ist ein längliches Viereck, dessen Inneres von in der Mitte stehenden Pfeilern in 2 Hälften getheilt wird.

Der Altar ist mit Säulen von Gypsmarmor und einem Delgemälde, welches die heiligen Frauen am Grabe des Erlösers vorstellt, geziert. Zur Rechten des Altars sind an der Wand auf der langen Seite, die Emporen, welche auch die eine schmale Seite der Kirche umfassen; ihnen gegenüber die Orgel und unter dieser die Kanzel angebracht.

In den Kriegsjahren 1806 und 1813 ward diese Kirche das erste Mal als Gefängniß für die Preußen und das zweite Mal als Lazareth gebraucht und erst 1810 und 1815 ihrer ehrwürdigen Bestimmung zurückgegeben.

Als im Jahre 1841 die Kirche der katholischen Gemeinde in Leipzig den Einsturz drohte, ward die Neukirche den Katholiken zum einstweiligen Mitgebrauch eingeräumt.